



MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.

RUNDBRIEF 02/2017



Foto: Blasen nach dem Zentralen Bläsergottesdienst in Kamenz

Bläserarbeit auf Kirchenbezirksebene	Seite 03
Interview mit Christoph Käbler	Seite 04
Andacht von Christian Kollmar	Seite 08
Neues Bläserheft zum Martinstag	Seite 12
Vorstandswahl im Freundeskreis.	Seite 13
Angebote der SPM	Seite 16



... und zieht siebenmal um die Stadt und lass die Priester die Posaunen blasen. (Josua 6,4)

Wenn ihr nur siebenmal um die Mauer zieht und die Posaunen nur laut genug blasen, dann werden die Mauern von Jericho fallen! Und sie haben sich aufge-

gemacht und sind losgezogen. Sieben Runden sind sie um Jericho gelaufen und haben geblasen, was die Posaunen hergaben ... und Mauern sind gefallen.

Ist das nicht die biblische Geschichte, an die Nichtbläser beim Hören eines Posaunenchores als Erstes denken? Vielleicht weil der Chor so mächtig klingt, so herrlich, vielleicht auch einfach, weil sie das eine oder andere Piano unterschlagen haben. Die Trompeten, Hörner und Posaunen klingen und bewegen etwas. Wir stehen auf der Empore, vor der Kirche oder auch neben dem Grab und wir bewegen etwas in den Herzen der Zuhörer: Einmal lösen wir mit unserer Musik Freude und Gotteslob aus, ein anderes Mal lassen wir Erinnerungen aufsteigen oder führen in die Tiefe des Gebetes und immer wieder helfen wir Bläser bei Beerdigungen den Angehörigen beim Trauern. Wir stehen da und bewegen etwas mit unserer Musik.

Auch wenn ich noch nicht gar so alt bin, habe ich doch an all meinen Wohn- und Studienorten schon in vielen Posaunenchören mitgespielt und dachte, so richtig kann mich nichts mehr überraschen. Und nun bin ich im Vikariat und darf in einem Posaunenchor mitspielen, der den biblischen Posaunen von

Jericho doch noch etwas mehr nacheifert: Denn sie bewegen sich auch selbst. In Hochkirch ist es noch Tradition, dass der Posaunenchor vor dem Sarg herläuft. Natürlich soll nichts zum Einsturz gebracht werden, aber es soll doch etwas bewegt werden: Wenn der Posaunenchor vor dem Trauerzug von der Kirche hinab zum Friedhof zieht, dann sollen sich die Ohren und Herzen der Anwohner, Spaziergänger und Autofahrer bewegen. Sie sollen kurz aus ihrem Trott herausgerissen werden und wenigstens in Gedanken den Trauerzug ein Stück begleiten. Und der Posaunenchor geht voran – er geleitet den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte, er geleitet die Trauernden auf diesem Weg. Der Pfarrer findet Worte für das Ende eines Lebens hier auf Erden und für unsere Hoffnung auf ein neues Leben. Und der Posaunenchor geht mit – in seiner Musik und in seinem „Vorangehen“ bringt er etwas ganz einfach, doch auch so Tröstliches zum Ausdruck: Ihr Trauernden, ihr seid heute nicht allein. Ihr geht diesen Weg nicht allein.

In dieser Woche werde ich das erste Mal mit ihnen ziehen – einem Trauerzug vorangehen. Neben der Aufregung, zu spielen und gleichzeitig zu laufen, beschäftigt mich in diesen Tagen vor allem dieser eine Gedanke: Bläser haben über Jahrtausende eine Verheißung bekommen, die bis heute wirkt – wir machen nicht nur Musik, sondern wir sollen etwas in Bewegung bringen. Ob wir dazu nun stehen oder sogar selbst laufen.

*Eure Claudia Matthes,
Mitglied im Vorstand der SPM*

SPM – Internetauftritt ab Oktober neu

Der Landesposaunenrat hat beschlossen, den in die Jahre gekommenen Internetauftritt der SPM grundlegend zu überarbeiten und ihn auch den neuen technischen Erfordernissen (z.B. Nutzung durch iPad) anzupassen. Im Öffentlichkeitsausschuss fanden dazu in den vergangenen Monaten intensive Beratungen statt. Der Angebotstext wurde erarbeitet, Angebote eingeholt und ausgewertet und gemeinsam mit der Fa. Minnemedial – Leipzig, die

den Zuschlag erhalten hat, der neue Auftritt Schritt für Schritt erarbeitet.

Für Anfang Oktober ist nun die Umstellung geplant, so dass z.B. die Anmeldungen für die Bildungsveranstaltungen 2018 bereits über den neuen Internetauftritt erfolgen können. Wir freuen uns über das moderne Erscheinungsbild und die technischen Neuerungen und bitten die Nutzer um Rückmeldung, insbesondere bei Problemen oder Fehlern.

Frieder Lomtscher

Bläserarbeit auf Kirchenbezirksebene – Erneuerung der Ordnung



Der Landesposaunenrat hat in seinen drei Sitzungen 2017 **die Ordnung für die Bläserarbeit auf Kirchenbezirksebene überarbeitet** und die Änderungen schließlich am 9. September beschlossen. Es sind zwei Neuerungen: Der ehrenamtliche Dienst „Ephoralchorleiter“ der SPM wird umbenannt in „Bezirksbeauftragter“ der SPM. Und die Dauer dieses durch Wahl verliehenen Amtes wird begrenzt, und zwar auf sechs Jahre, natürlich mit der Möglichkeit zur Fortführung bzw. zur Wiederwahl.

Ich will diese zwei Änderungen im Folgenden erläutern, um zugleich neu bewusst zu machen, was Bläserarbeit auf Kirchenbezirksebene heißt.

Ausgangspunkt war eine zweifache Erfahrung. Zum einen ist oft einfach nicht klar, was ein „Ephoralchorleiter“ ist und was er tut. Das gilt außerhalb der Bläserarbeit (bei den Verantwortlichen in den Kirchenbezirken) und zum Teil auch innerhalb der Bläserarbeit (vor allem dort, wo dieser Dienst nicht stark entwickelt ist). Größere Klarheit tut not. Zum anderen ist die Bläserarbeit auf Kirchenbezirksebene in etlichen Gebieten nicht oder nur ansatzweise vorhanden. Sie ist zu stärken.

Auf beides reagiert die Ordnung mit ihren Neuerungen:

- 1) In der neuen Dienstbezeichnung „**Bezirksbeauftragter**“ kommen vier Dinge zum Ausdruck, die uns wichtig sind:
 - a) Beim „Bezirksbeauftragten“ der SPM wird sofort klar, auf welcher **Ebene** er seinen Dienst versieht: Ob er die Chöre im Ganzen des Kirchenbezirks oder in einem Teilgebiet betreut – die Ebene, um die es geht, ist der Kirchenbezirk (der Begriff „Ephorie“ ist veraltet).
 - b) Die **Aufgabe** besteht nicht in erster Linie im Chorleiten, sondern im **Koordinieren und Repräsentieren**. Der Bezirksbeauftragte lädt zu Chorleiterversammlungen ein und leitet sie; mit den Chorleitern bespricht er die anstehenden Fragen und sorgt ggf. für Unterstützung durch die SPM. Er koordiniert die Bläserarbeit bei Bezirksposaunenfesten und bei übergemeindlichen Veranstaltungen. Er vertritt die Posaunenmission gegenüber seinen Chören und gegenüber den Verantwortlichen im Kirchenbezirk.

Chorjubiläen 2018

Aus unseren Chorakten ergeben sich folgende Chorjubiläen für 2018:

20 Jahre	Wilthen; Lampertswalde	Jöhstadt; Johanneskirchgemeinde
25 Jahre	Waldkirchen	Chemnitz Reichenbrand; Herold;
30 Jahre	Trünzig; Bärnsdorf-Berbisdorf	Gahlenz; Bockau; Affalter;
40 Jahre	Steinigtwolmsdorf; Schönbach; Großbardau	75 Jahre Cranzahl
50 Jahre	Rossau-Seifersbach; Röcknitz; Rammenau	80 Jahre Sohland
60 Jahre	Schwarzenberg-Bermsgrün; Putzkau; Oberwiera; Lorenzkirch; Hauswalde; Hainichen; Crottendorf	90 Jahre Treuen St. Bartholomäi; Stollberg; Steinpleis; St.Nicolai-Thomas Chemnitz-Kappeln; Leipzig Eutritzsch; Culitzsch; Briesnitz
70 Jahre	Schönau/Rabenstein; Löbau; Leipzig-Schönefeld; Kreuzkirche Chemnitz; Königswalde/Erzgeb.;	110 Jahre Niederfrohna; Falkenstein
		120 Jahre Lugau
		125 Jahre Grünhainichen
		130 Jahre Zwickau-Planitz; Meerane

Wir bitten um Rückmeldung, ob diese Angaben stimmen. Sind Aktivitäten mit SPM-Beteiligung zum Jubiläum geplant (LPW, LPPfr.) melden Sie sich bitte baldmöglichst bei uns. Bläser Ehrungen bitte spätestens 1 Monat vor dem Termin an die Geschäftsstelle melden.

- c) Beim „Bezirksbeauftragten“ der SPM wird sofort klar, dass er **beauftragt** ist:
- Er ist **von den Posaunenchören** seines Bereichs gewählt und koordiniert ihren Dienst.
 - Er ist **von der Posaunenmission** berufen und vertritt sie gegenüber den Chören seines Bereichs – in Kontakt mit dem zuständigen Landesposaunenwart und der Geschäftsstelle.
 - So beauftragt, vertritt er die Posaunenmission und die Chöre seines Bereichs auch **gegenüber den Verantwortlichen im Kirchenbezirk** (Superintendent, Kirchenmusikdirektor und andere).

- d) Die „Bezirksbeauftragten“ arbeiten **ehrenamtlich**, sie haben eine begrenzte Beauftragung. Sie sind nicht etwa „Bezirksposaunenwarte“, die mit ähnlichen Erwartungen konfrontiert werden dürften wie die hauptamtlichen „Landesposaunenwarte“.

- 2) Die Bezirksbeauftragten werden (wie bislang) von der Chorleiterversammlung gewählt. Dass

die **Amtsdauer** mit der neuen Ordnung nun **begrenzt** wird, hat eine entlastende Wirkung: Alle sechs Jahre steht in einer Chorleiterversammlung die Frage an, wer die Arbeit des Bezirksbeauftragten weiterführt. Wenn es für alle stimmig und gut ist, kann es so weiterlaufen. Ansonsten hat der Bezirksbeauftragte die Gelegenheit, nach sechs Jahren sein Amt einem Nachfolger zur Verfügung zu stellen, ohne diese Zäsur selbst herbeiführen und rechtfertigen zu müssen. Das macht es dann für Interessierte auch leichter, sich für dieses Amt überhaupt zur Wahl zu stellen.

Soweit die Ordnung. Entscheidend sind die Personen, die die Bläserarbeit auf Kirchenbezirksebene tatsächlich mit Leben füllen. Der Dienst der Bezirksbeauftragten ist ein verantwortungsvoller, aber auch ein begrenzter Dienst. Und es ist ein reizvoller Dienst. Er gilt uns allen: den Posaunenchören in den Kirchenbezirken und der Posaunenmission. So sind wir allen dankbar, die diesen Dienst ausüben. Und allen Interessierten in vakanten Kirchenbezirken, die auf den Geschmack kommen und sich überlegen: Wäre diese Aufgabe nicht was für mich?!

Christian Kollmar



Interview mit Christoph Käbler, Bezirksbeauftragter (Ephoralchorleiter) in Leipzig

Im letzten Rundbrief haben wir den „dienstjüngsten“ Bezirksbeauftragten (Ephoralchorleiter) interviewt, dieses Mal fragen wir einen der dienstältesten, Christoph Käbler, nach seiner Arbeit

im Kirchenbezirk Leipzig. Er ist zugleich langjähriges Mitglied im Landesposaunenrat. Wir danken ihm für seine Antworten.

Lieber Christoph Käbler, als du das Amt des Ephoralchorleiters in Leipzig übernahmst, waren viele von denen, die heute in der SPM Verantwortung tragen, bestenfalls Jungbläser. Wann genau hast du das Ehrenamt übernommen und was bedeutete das für dich?

Nach den Sommerferien des Jahres 1981, ich hatte gerade mein Studium als Ingenieur für Hochbau abgeschlossen, hatte ich die Anfrage unseres damaligen Landesposaunenwartes Arno Schulz zu beantworten, ob ich für eine Mitarbeit in der Bläserarbeit auf der Ebene des Kirchenbezirks bereit bin. Die Frage war damals auch für mich nicht so leicht zu beantworten.

Ich war ja noch recht jung, war gerade drei Jahre verheiratet und wir hatten inzwischen zwei kleine Töchter. Das Studium hatte ich abgeschlossen, den Einstieg ins Berufsleben gerade vollzogen und den Posaunenchor in Böhlitz-Ehrenberg leitete ich seit reichlich zwei Jahren. Sollte ich da eine neue, zusätzliche Aufgabe übernehmen?

Auf der anderen Seite lag mein Interesse an der Zusammenarbeit der Bläser ganz besonders auch in einer Stadt wie Leipzig. So hatte ich mich bereits ab Anfang des Jahres im Leipziger Bläserkreis engagiert und auf diesem Weg Verbindungen zu anderen Bläsern und Posaunenchorern Leipzigs geknüpft. Schon frühzeitig war ich durch regelmäßige Teilnahme an Bläserfreizeiten und Posaunenfesten ein Teil der sächsischen Bläserfamilie und kannte die gute Bläserarbeit sowie die regelmäßigen schönen Treffen der Bläser aus meiner Jugendzeit im Kirchenbezirk Großenhain.

Was war alles zu tun, was stand damals auf der „Tagesordnung“?

Im Vordergrund stand zunächst die Kontaktaufnahme zu den Posaunenchorern des Kirchenbezirkes. Dazu besuchte ich die Chöre in den Proben, spielte einfach mit, stellte mich vor und hatte so auch über den Bläserkreis recht schnell Kontakt zu den Bläsern in den verschiedenen Chören. Damit war der Grundstein für die Einladungen zu verschiedenen Treffen und Aktionen der Bläser im Kirchenbezirk gelegt und eine Basis für die weitere Zusammenarbeit geschaffen, die sich allmählich entwickeln sollte.

Wir trafen uns zu ephoralen Posaunenfesten und durften verschiedene Aktionen im Kirchenbezirk musikalisch begleiten (z.B. Richtfest und die spätere Einweihung der neugebauten evangelischen Kirche im Stadtteil Leipzig-Grünau). So intensiv waren die Aktivitäten der Bläser im Kirchenbezirk in den Jahren zuvor nach meinen Informationen nicht gewesen. Über den Leipziger Bläserkreis gab es zudem weitere Verbindungen zu den Bläsern des Kirchenbezirkes

Leipzig-Ost. Gemeinsame Aufgabe aller Posaunenchorer war bereits zu dieser Zeit das Turmblasen von der Thomaskirche in der Adventszeit.

Wie haben sich deine Aufgaben und deine Tätigkeit seither entwickelt? Und was sind heute Schwerpunkte deiner Arbeit? Kannst du Beispiele nennen?

Mit dem Zusammenschluss der Kirchenbezirke Ost und West zu einem Kirchenbezirk Leipzig haben die Chorleiter der Posaunenchorer beschlossen, auch die Bläserarbeit gemeinsam zu organisieren. So hat sich das Aufgabengebiet des Ephoralchorleiters in unserer Stadt vergrößert. Die Zusammenarbeit aller Chöre in der Stadt sowie das gemeinsame Auftreten zu verschiedenen Anlässen ist mir wichtig und liegt mir sehr am Herzen.

Wir werden im Vergleich zu den ersten Jahren intensiver zu verschiedenen Anlässen und Aktivitäten in der Stadt angefragt und können unsere Instrumente erklingen lassen und die christliche Botschaft zu ganz unterschiedlichen Anlässen weitertragen. Inzwischen sind auch Verbindungen zu allen kirchlichen Stellen sowie zu verschiedenen anderen Stellen in der Stadt gewachsen, was die Arbeit teilweise erleichtert.

Es haben sich einige regelmäßige Veranstaltungen und Aktivitäten für die Posaunenchorer entwickelt. Dazu gehört weiterhin das Turmblasen in der Adventszeit von der Thomaskirche sowie das Blasen von kleineren Bläsergruppen auf dem Weihnachtsmarkt. Zum Stadtfest findet in jedem Jahr ein ökumenischer Gottesdienst mit den Posaunenchorern statt und die Bläser treffen sich regelmäßig

EPiD-Taschenkalender 2018/2019 Bläserkalender für 2 Jahre

- ein Monat auf einer Doppelseite, und praktischer Stundeneinteilung
- vollständiges Kalendarium für 2018 und 2019 mit Kirchenjahreskalender
- alle Ferientermine aus ganz Deutschland,
- übersichtlich aufbereitet im handlichen Hosentaschenformat
- Adressen sämtlicher EPiD-Mitgliedsverbände und ihrer Mitarbeiter
- herausgegeben von der Sächsischen Posaunenmission e.V. im Auftrag des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland (EPiD) e. V.
- für 2,50 € im SPM-Webshop erhältlich





am 1. Advent zur Adventsmusik in der Nikolaikirche. Außergewöhnliche Einsätze gab es für uns Bläser in den letzten Jahren z.B. bei Veranstaltungen der Leipziger Kirchen und der Stadt zu Demonstrationen für Weltoffenheit gegen Fremdenfeindlichkeit. Meine Aufgabe liegt darin, Verbindungen zu knüpfen zwischen den Chören sowie unterschiedliche Bläserveranstaltungen vorzubereiten und zu organisieren.

Was ist dir wichtig und was motiviert dich?

Wichtig ist mir, die Zusammenarbeit der Chöre und der Bläser in unsere Stadt mit den mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehören auch die Jungbläserstage, die wir gemeinsam mit LPW Jörg-Michael Schlegel in den letzten Jahren organisieren und anbieten konnten. Die Förderung des Nachwuchses und die musikalische Entwicklung in den Posaunenchören liegen mir besonders am Herzen.

Ich freue mich über viele gelungene Bläserveranstaltungen in großer aber auch kleinerer Besetzung in unserer Stadt und über die Bereitschaft vieler Bläser mit den Instrumenten zum Gelingen unseres Bläserauftrags beizutragen. Das gibt mir Kraft, ein aktiver Teil dieser Aufgabe zu sein und Bläserensätze zu planen und vorzubereiten.

Worauf freust du dich und wo siehst du Herausforderungen?

Besonders freue ich mich, wenn wir in einer guten bläserischen Besetzung und mit eigener Freude die Bläserensätze im Kirchenbezirk gestalten können. Hier danke ich allen Bläserinnen und Bläsern der Leipziger Posaunenchöre, die sich in diese Aufgabe einbringen.

Die Vorbereitung der Einsätze mit allen erforderlichen Abstimmungen bedeutet immer neu eine Herausforderung. Hier ist mein Ziel, dass wir mit unserer Musik die Zuhörer erreichen und die Botschaft unseres Glaubens weitergeben.

Wie vereinbarst du dein Ehrenamt mit Beruf und Familie?

Zunächst ist festzuhalten, dass die Anforderungen und Aufgaben, die der

Bezirksbeauftragte (bisher Ephoralchorleiter) der Sächsischen Posaunenmission e.V. (Stand Sept. 2017)		
Kirchenbezirk	Name	Bereich
LPW T. Peter		
Bautzen-Kamenz	Susanne Meier	
Löbau-Zittau	Volker Heinrich	
Dresden (Mitte/Nord)	vakant	
Pirna	vakant	
LPW M. Döhler		
Marienberg	Jörg Baltzer	(Marienberg)
	Ivo Hawlik	(Flöha)
Freiberg	Matthias Aßmann	(Freiberg)
	Christoph Clauß	(Dippoldiswalde)
Meißen	Anne Winkler	(Meißen)
	Tobias Hein	(Großenhain - Teamleiter)
LPW JM Schlegel		
Leipzig	Christoph Käßler	
Leipziger Land	Rosemarie Engelmann	
Leisnig-Oschatz	Rene Röder	(Leisnig)
	Christian Schiel	(Oschatz)
Chemnitz	Thomas Müller	
Glauchau / Rochlitz	Norbert Ranft	(Glauchau)
	Gert Günther	(Rochlitz)
	Andre Teichmann	(Rochlitz)
LPW S. Mehlhorn		
Plauen-Oelsnitz	vakant	
Aue	vakant	
Auerbach	vakant	
Zwickau	Matthias Grummet	(Zwickau)
	Wolfgang Heintzig	(Werdau)
Annaberg	Leonore Brand	(Annaberg)
	vakant	(Stollberg)

Beruf mit sich bringt, zu erfüllen sind. Die ehrenamtliche Tätigkeit im Posaunenchor und der Bläserarbeit ist für mich immer eine positive Ergänzung und Abwechslung im beruflichen Alltag gewesen.

Der zweite Teil der Frage ist nicht so leicht zu beantworten, denn die Sichtweise auf diese Frage ist aus meiner Perspektive ganz anders als die meiner Familie. Wir haben, auch wenn dies nicht immer ganz leicht war, viele Aufgaben gemeinsam tragen und bewältigen können. Ohne die Unterstützung und das Verständnis meiner Familie hätte ich diese Aufgaben nicht über so einen langen Zeitraum ausführen und erfüllen können.

Was steht nun als Nächstes an?

Das nächste Treffen der Bläser ist am 1. Advent zur Adventsmusik in der Nikolaikirche. Dazu haben wir uns unseren Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar eingeladen. Gern werde ich in nächster Zeit an verschiedenen Stellen Aufgaben übernehmen, Impulse geben, Bläserinnen und Bläser mit meinen Möglichkeiten unterstützen. Nach so vielen Jahren in diesem Ehrenamt gehen meine Gedanken auch manchmal schon ein Stück in die Zukunft. Die Arbeit in unseren Chören und in unserem Kirchenbezirk soll ein gutes Fundament haben. Dafür lohnt es sich immer gute Gedanken, positive Ansätze zu finden und zu fördern.

Chorleiterausbildung durch die SPM

Von Angst zu Akzeptanz – Bericht einer „Neuen“

Im Rahmen der Konvente zu Jahresbeginn wurden u.a. Ausbildungsangebote für Kirchenmusiker vorgestellt. Die angebotenen Abschlüsse reichen vom Hochschulabschluss für A-Kantoren bis hin zum D-Abschluss für ehrenamtlich tätige Kirchenmusiker. Vergleichbar mit dieser D-Ausbildung ist die Chorleiterausbildung, welche die SPM anbietet. An vier Wochenenden, verteilt über zwei Jahre, erhalten die Bläserinnen und Bläser eine solide Grundausbildung zum Thema Posaunenchorleitung.

Manche der Teilnehmer haben Interesse an der Bläserarbeit und erweitern mit diesem Lehrgang ihren Horizont, ohne zum Schluss eine Prüfung abzulegen. Andere haben eventuell vor, die Chorleitung im eigenen Chor zu übernehmen oder sind schon Chorleiter, bevor sie überhaupt diese Ausbildung beginnen. Martina Schindler, Chorleiterin in Neschwitz (nördlich von Bautzen) nutzte das Ausbildungsangebot der SPM. Hier ihr Bericht dazu:

Als vor ein paar Jahren unser damaliger Kantor die Kirchengemeinde verlassen hat, stand unser Posaunenchor plötzlich ohne Leiter da. Da ich den Kantor ab und zu vertreten hatte, war ich plötzlich Posaunenchorleiter. Schnell habe ich gemerkt, dass

meine Unsicherheit groß, die Akzeptanz im Chor aber gering war. Dass die Posaunenmission einen Chorleiterlehrgang anbietet wusste ich, also habe ich beim Kirchenvorstand die Kostenübernahme geklärt und mich dann angemeldet. Als es dann soweit war und ich die Unterlagen in der Hand hatte, bekam ich es mit der Angst zu tun. Musiktheorie, Hymnologie, Chorleitung, Liturgik,



Chorleiterprüfung

Wir freuen uns, dass wieder zwei Bläser die theoretische und praktische Prüfung für den Dienst als Chorleiter erfolgreich abgeschlossen haben.

- **Markus Wagner**
Posaunenchor Obercunnersdorf
- **Christoph Maack**
Posaunenchor Bischheim-Gersdorf und Dresden-Niedersedlitz

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen ihnen für die weitere Arbeit Gottes Segen.

Frieder Lomtscher

Probenmethodik, Literaturkunde – das sollte ich alles lernen? Zum Glück war ich mit meiner Skepsis nicht allein, den anderen „Neuen“ ging es ganz genauso. Die Landesposaunenwarte waren aber ganz tolle Lehrer, haben mir die Ängste genommen und alles sehr gut erklärt, bei Bedarf auch mehrmals. Die Herbstwochenenden waren dann mehr praktischer Natur, wir haben uns auf das Dirigieren konzentriert. Worauf man da alles achten muss! Im Gottesdienst dann war jeder mal an der Reihe mit Dirigieren. Durch das Üben am Wochenende bekamen wir darin Sicherheit und alles hat gut

geklappt. Vor der theoretischen Prüfung am Ende des Lehrgangs hatte ich dann doch etwas Angst, völlig unbegründet, wie sich gezeigt hat. Die praktische Prüfung fand dann in meinem Chor zu Hause statt. Ich sollte ein neues Stück einüben und einen Choral dirigieren. Ich bin froh, dass ich den Lehrgang gemacht habe. Die Akzeptanz mir gegenüber ist dadurch gestiegen und in meiner Tätigkeit als Chorleiter kann ich immer auf das zurückgreifen, was ich gelernt habe.

*Martina Schindler,
Chorleiterin in Neschwitz und Mitglied im Landesposaunenrat*

Seminartag Posaunenchorleitung in Colditz 18.11.2017 Es gibt noch freie Plätze!

In diesem Jahr soll zum einen die neue Bläterschule der SPM vorgestellt werden. Sie wird die bekannte Bläterschule von Günter Wilpert ablösen, welche nicht mehr verlegt wird. Hauptautor und Dipl.-Musikpädagoge Hans-Martin Schlegel wird das Konzept der neuen Schule erläutern und anhand von praktischen Beispielen verdeutlichen.

Der zweite Themenschwerpunkt befasst sich mit dem Blechinstrumentarium im Allgemeinen und Besetzungsfragen im Speziellen:

Was sind typische Besetzungsprobleme im Posaunenchor? Lohnt sich die Anschaffung einer Tuba? Was ist eine Klangpyramide? Außerdem: Zu welcher Instrumentenfamilie gehört eigentlich mein Instrument? Spielt eine Tuba immer eine Oktave tiefer? Und was bitte ist eine Ophikleide?

Um solche oder ähnliche Fragen zu beantworten, gibt es auch einen kleinen Einblick in die Instrumentenkunde und wir werden einiges praktisch ausprobieren. Also – schnell anmelden!

Tilman Peter

Von selbst bringt die Erde Frucht! (Evangelium nach Markus 4,28)



Spätsommer, Herbst, Erntezeit. Ich will fragen, was es mit Wachstum und Ernte geistlich auf sich hat. Was es mit unserer Bläserarbeit geistlich auf sich hat.

Im Evangelium nach Markus finden wir dazu ein Gleichnis, das Jesus erzählt:

Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den

Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da. (Mk 4,26–29)

Ja, so ist das mit dem Samen: Samenkörner keimen. Was gesät wird, entfaltet sich. Samen ist wie das Potential, das in uns steckt. Samen – das ist das, was in uns gelegt ist, was Gott in uns legt, damit es sich entfaltet. Jeder von uns hat solche Gaben.

Samen – das ist in Jesu Predigten oft auch ein Bild für das Wort Gottes. Gottes Wort ist schöpferisches Wort. Es ist das Wort, das die Welt ins Leben gerufen

hat. Es ist das Wort, das jeden von uns ins Leben ruft. Jeder Mensch hat Lebenskraft. So wirkt Gottes Wort. Dieses Wort will in uns aufgehen. Unsere Lebenskraft will sich entfalten. Was Gott in uns legt: Es will keimen und wachsen und Frucht bringen. So sagt es Jesus.

Und nun fragen wir: Wie geht das? Wie machen wir das, dass Gottes Wort, unsere Lebenskraft, unsere Gaben – sich entfalten? Ich denke: Wir können dafür einiges tun. Ja, es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass unsere Gaben sich entfalten und Frucht bringen. Wie ein Bauer seine Äcker einhegt, wie ein Gärtner seine Beete pflegt, so können wir hegen und pflegen, was uns anvertraut ist. Und wir tun das ja hoffentlich auch.

Aber der springende Punkt liegt woanders. „Der Same geht auf und wächst – der Sämann weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht.“ So sagt es Jesus im Gleichnis. Der Sämann schläft, der Same geht auf – von ganz alleine! Dass der Same wirklich aufgeht, kann kein Gärtner bewirken. Dass die Körner wirklich keimen und das Getreide wächst, kann kein Bauer machen. Er muss darauf *vertrauen!* Und er *kann* darauf vertrauen!

Martin Luther hat den Beginn der Reformationszeit einmal genau so gedeutet: „Ich bin dem Ablass und allen Papisten entgegen gewesen, aber mit keiner Gewalt, ich habe allein Gottes Wort getrieben, gepredigt und geschrieben, sonst habe ich nichts getan. Das hat, wenn ich geschlafen habe, wenn ich Wittenbergisch Bier mit meinem Philipp (Melanchthon) getrunken habe, ... alles gewirkt und ausgerichtet.“

Das ist der springende Punkt: Dass wir Gottes Wort vertrauen. Dass wir ihm zutrauen, dass es in unserem Leben aufgeht und wächst und Frucht bringt! Von ganz alleine. Sozusagen während wir schlafen. Ohne solches Zutrauen hat alles Hegen und Pflegen keinen Sinn. Ängstlichkeit jedenfalls hemmt das Wachstum. Kein Pflänzchen gedeiht besser, wenn ich dauernd daran zupfe und schaue, ob es wohl auch wirklich wachsen wird.

Wir können Jesu Gleichnis direkt in Bezug auf unsere Bläserarbeit hören. Natürlich geht es darum, dass wir üben und proben und Nachwuchs ausbilden. Das kostet Mühe und Verzicht. Natürlich geht es darum, dass wir unsere Gemeinschaft pflegen – im Posaunenchor, in der Kirchengemeinde, in der Kirchenmusik. Das kann anstrengend sein. Aber bei aller Anstrengung provoziert uns Jesus: Bleibt gelassen! Lasst Gott wirken! Von selbst bringt die Erde Frucht. Habt Vertrauen in das, was auf den Feldern, die ihr mit Mühe bestellt, von alleine wächst.

In unserem Alltag, auch in unseren Gottesdiensten am Sonntag geht es um das Hegen und Pflegen. Aber der Geist, in dem wir das tun, ist nicht Ängstlichkeit, sondern Vertrauen. Trauen wir Gottes Wort zu, dass es aufgeht. So kräftig und unaufhaltsam wie ein Samenkorn. Trauen wir ihm zu, dass es in unserem eigenen Leben aufgeht: Es ist uns gesagt und gilt uns. Und trauen wir ihm zu, dass es bei anderen Menschen aufgeht und Frucht bringt, wo wir es weitersagen und ausrichten mit unserer Musik.

Ich wünsche euch, dass ihr diese Erfahrung macht mit euren Chören. Mut zum Aufbruch wünsche ich euch, Gottes Wegbegleitung und Segen.

Euer Christian Kollmar, Landesposaunenpfarrer

In dankbarem Gedenken



Was Erde ist und von der Erd/
und sich zur Erde wiedrum
kehrt, / wird aus der Erde
auferstehn, / wenn der
Posaune Schall wird gehen.

EG 520; V. 2

In den vergangenen Monaten heimgerufen wurden:

- Metallblasinstrumentenbaumeister **Alfred Eckensberger** – Röhrsdorf, Chorleiter; langjähriges Mitglied im Landesposaunenrat der SPM
- **Lothar Fischer** – Aue-Zelle, Chorleiter

Wir sind sehr dankbar, dass sie sich so engagiert in den Dienst der Bläserarbeit gestellt und diese über so viele Jahre geprägt haben!

Zentraler Bläsergottesdienst in Kamenz am 30. April 2017



Es ist eine noch junge Tradition, dass wir zum Bläsersonntag am Nachmittag einen großen Zentralen Bläsergottesdienst feiern. Aber sie bewährt sich bereits. Am 30. April feierten wir in Kamenz mit über 140 angemeldeten Bläserinnen und Bläsern den dritten Gottesdienst dieser Art.

„Zentral“ heißt der Bläsergottesdienst, weil Bläser aus ganz Sachsen eingeladen sind und auch kommen. Er wird nicht von einem Posaunenchor vor Ort, sondern von den Hauptamtlichen der SPM vorbereitet und verantwortet – gemeinsam mit der gastgebenden Kirchgemeinde.

Zugleich ist er natürlich ein regionales Ereignis: Die nicht-blasende Gottesdienstgemeinde und die Mehrheit der Bläser kommen aus der Region, in der der Gottesdienst stattfindet. Das hat den Vorteil, dass wir über die Jahre mit dem Zentralen

Bläsergottesdienst durch die verschiedenen Regionen unserer Landeskirche gehen können. 2015 Chemnitz, 2016 Oelsnitz (Vogtland), 2017 Kamenz. Nächstes Jahr (2018) werden wir in Oschatz feiern.

Entscheidend ist auch, dass die Verantwortlichen der Kirchgemeinde vor Ort kräftig mitziehen. Für dieses Jahr danken wir KMD Michael Pöche (Kamenz) ganz herzlich. Ebenso danken wir dem Bautzner Bläserkreis: Er bildete unter der Leitung von LPW Tilman Peter im Gottesdienst den „Kleinen Chor“.

Dieses Jahr führten wir im Zentralen Bläsergottesdienst Maria Döhler als unsere neue Landesposaunenwartin liturgisch in ihr Amt ein. Sie hatte auch die musikalische Leitung inne. Schön, dass auch Vertreter aus ihrem ehemaligen Arbeitsbereich im Gottesdienst mitwirkten: der stellvertretende Landesposaunenpfarrer der EKBO für den Sprengel Görlitz, Pfr. Jörg Michel, sowie LPW Steffen Peschel, Maria Döhlers Nachfolger in Görlitz und Umgebung. Außerdem überbrachte LPW Jörg-Michael Schlegel den Gruß der Landesposaunenwarte aller deutschen Posaunenwerke. Wertschätzung braucht schöne Formen, in denen sie zum Ausdruck kommen kann. Der Zentrale Bläsergottesdienst ist eine solche Form!

Also: Wir sehen und hören uns nächstes Jahr zum Zentralen Bläsergottesdienst am Bläsersonntag: am Nachmittag des 15. April 2018 in Oschatz!

Christian Kollmar

Nachhaltiger Gemeindeaufbau durch Kirchenmusik

SPM ehrt die „Treuesten der Treuen“

Nachdem vor fünf Jahren die SPM das erste Mal langjährige Bläser mit einer überaus positiven Resonanz zu einer Dankveranstaltung eingeladen hatte, waren am Sonnabend, d. 26. August über 90 ehrenamtliche Bläserinnen und Bläser aus ganz Sachsen der Einladung in die Freiburger Annenkapelle gefolgt. Entsprechend der Zuarbeit aus den Posaunenchören wurden 160 Einladungen verschickt, an



Superintendent i.R. Hartmut Rau, selbst seit über 60 Jahren Bläser, berichtet in der Annenkapelle über die Gründung und die Arbeit des EPID



Führung im Freiburger Dom

- Bläser, die 60 Jahre und länger im Posaunenchor vor Ort Dienst tun,
- Bläserinnen die seit mind. 50 Jahren blasen und
- Chorleiter, die mindestens 40 Jahre dieses Amt begleitet haben.

In Zeiten, wo immer häufiger die Frage gestellt wird, wie wir gegen den Trend Gemeindeglieder halten, binden und gewinnen können, sind die Bläsersenioren ein großartiges Beispiel dafür, wie all dies gelingen kann. Nämlich über die beständige Bläserarbeit in der Gemeinde, also über die Bindung der Gemeindeglieder in kirchenmusikalische Dienst-Gruppen.

Herzlich begrüßt wurden die „Treuesten der Treuen“ durch Michael Albrecht vom SPM-Vorstand und durch Dompfarrer Urs Ebenauer. Bei Kaffee und Kuchen und einem folgenden Vortrag in Wort und Bild des früheren Landesposaunenpfarrers Hartmut Rau zur Gründung des EPiD 1994 (Dachverband des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland) wurden Erinnerungen wach und Erlebnisse ausgetauscht. Es war somit auch ein Fest des Wiedersehens von Freunden und Weggefährten im gleichen Dienst.



40 Jahre und länger einen Posaunenchor zu leiten verdient Anerkennung und Dank



LKMMD Markus Leidenberger und Vorstandsmitglied Michael Albrecht danken Bläserinnen, die seit über 50 Jahren im Bläserdienst stehen.



aktiv im Posaunenchor seit über 60 Jahren - dafür dankt LKMMD Leidenberger (rechts) den Bläsern herzlich

Alle Teilnehmer waren danach zu einer Domführung eingeladen, die Wissenswertes zum Haus und dessen Geschichte anschaulich vermittelte, und die zunächst Domkantor i.R. Dietrich Wagler musikalisch auf der großen Silbermannorgel eröffnete.

Seitens des Landeskirchenamtes überbrachte Landeskirchenmusikdirektor Leidenberger die Grüße und den Dank der Landeskirche. Er überreichte eine Dankesurkunde, unterschrieben von unserem Landesbischof Carsten Rentzing und dem Präsidenten des LKA, Johannes Kimme. Die SPM dankte mit einer Rose. Die Treue und der Dank standen dann auch im Mittelpunkt der Andacht von LKMMD Markus Leidenberger.

Wie bei Bläsern nicht anders zu erwarten, musizierten sie nach dem Abendläuten gemeinsam zum Abschluss der Veranstaltung unter Leitung von Landesposaunenwartin Maria Döhler auf dem Untermarkt. Choräle und Liedsätzen erschallten zum Lobe des Herrn und einige Zuhörer ließen sich gern zum Mitsingen einladen.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen des Nachmittages beigetragen haben, insbesondere dem Freundeskreis der SPM für die finanzielle Unterstützung und Michael Albrecht für sein Engagement vor Ort.

Frieder Lomtscher



gemeinsames Blasen zum Abschluss der Veranstaltung vor dem Freiburger Dom



„Treueste der Treuen“ – ein Beispiel

Gottfried Buttig – 78 Jahre Bläser

1929 geboren und seit 1939 aktiver Bläser im Posaunenchor Obercunnersdorf, damit war

Gottfried Buttig der dienstälteste Bläser unserer Dankveranstaltung in Freiberg. Gleichzeitig gehörte er zu den 15 Teilnehmern, die bereits 2012 in Chemnitz dabei waren.

Anfangs als Bläser und in den Nachkriegsjahren auch als Leiter war ihm der missionarische Dienst der Posaunenchorarbeit in der Kirchgemeinde und darüber hinaus bei verschiedenen Einsätzen, Festen

und Anlässen ein besonderes Anliegen. Heute noch unterstützt er - mit Hilfe seiner Frau - den Posaunenchor als Waldhornbläser und kümmert sich um eine intakte Chorgemeinschaft und um die Einbeziehung der Bläserjugend in das Chorleben.

Auszug aus einem Brief von Gottfried Buttig an die Posaunenmission vom 4.5.1951:

... ,so möchte ich doch grundlegend sagen, daß wir in unserer Posaunenmissionsarbeit immer wieder große Freude erleben dürfen. Obwohl es unser Wunsch und Bemühen ist, die Lieder und Choräle so schön wie möglich zu blasen, steht es für uns klar fest, daß wir ohne den Herrn Jesus Christus keine wirklichen Missionare sein können...

Bläserheft zum Martinstag

Neuerscheinung - ab sofort lieferbar

- 48 Seiten / Klammerheftung
- Format 24 x 17cm /32 Titel
- Preis 5,00 Euro
- Kompositionen von Dieter Wendel, Matthias Nagel, Friedrich Veil, Reinhard Gramm u.a.
- Das „Bläserheft zum Martinstag“ ist ab sofort über den Webshop der SPM erhältlich.

Frieder Lomtscher



Aus dem Vorwort von Christian Kollmar, Landesposaunenpfarrer:

Was ist da verständlicher als der Wunsch nach einem eigenen Bläserheft zum Martinstag! Hier legen wir es vor. Wir danken allen, die uns Ideen und Lieder eingesandt haben. Im Ganzen sind es 32 Nummern, die wir ausgewählt, neu gesetzt oder neu erarbeitet haben.

Es sind Instrumentalmusiken und Lieder zum Mitsingen. Es sind bekannte Lieder und neue Klänge. Sie eignen sich für Martinsumzüge wie auch für Gottesdienst und Andacht. Sie erschließen sich Kindern wie auch Erwachsenen. Und sie erschließen die geistliche Vielfalt des Martinsfestes. Vier Themenkreise sind es, die hier zum Klingen kommen:

Teilen: Martin teilt seinen Mantel und gibt dem Wehrlosen Schutz.

Frieden: Martin gibt sein Schwert dem Kaiser zurück und sucht mutig nach Wegen des Friedens.

Abend: An der Schwelle zwischen Tag und Nacht feiern wir Gottes Gegenwart.

Licht: Unsere Kerzen leuchten im Dunkeln und künden von Christus, dem Licht der Welt.

Wer aus diesem Heft Lieder zum Mitsingen vorbereitet, findet im Register praktische Hilfe: Schnell ist zu sehen, welche Melodien und Liedtexte in bekannten Gesangbüchern zu finden sind (Evangelisches Gesangbuch, Singt von Hoffnung, Kindergesangbuch, freiTöne)....

Vorstandswahl im Freundeskreis

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Sächsischen Posaunenmission am 09. September 2017 in Dresden wurde der bisherige Vorstand für vier Jahre wiedergewählt:

Vorsitz: Reinhardt Kranz

Stellv. Vorsitz: Lothar Seyrich

Kassenwartin: Doris Rönspieß

Zu Kassenprüferinnen sind Christine Mißbach und Martina Schindler bestimmt worden.



Der SPM-Vorsitzende Christian Kollmar (links) gratuliert dem Freundeskreis-Vorstand zur Wiederwahl

Der Einladung des Vorstandes waren 28 Mitglieder gefolgt. Neben der turnusgemäßen Wahl des Vorstandes waren die Tagesordnungspunkte Finanz- und Vorstandsbericht sowie Finanzmittelausgaben der Zukunft Schwerpunkte der Zusammenkunft. Der alte und neue Vorstand wurde für die Tätigkeit im Jahr 2016 entlastet.

Durch die Beschlüsse zu den Förderprojekten 2017/18 sind Finanzmittel im Gesamtwert von mehr als 15.000 € durch die Mitglieder freigegeben worden. Neben der Fortführung bewährter Zuschüsse zu

- Seminaren und Lehrgängen
- dem Landesjugendposaunenchor
- der Bereitstellung des Andachtsbuches 2018
- der Jungbläuserschule im Jugendstrafvollzug Regis-Breitingen

wurden auch neue förderfähige Ausgabenschwerpunkte diskutiert und beschlossen. Besonders am Herzen liegt uns dabei die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen beim Erlernen eines Blechblasinstruments und ihrer Integration in



Mitgliederversammlung des Freundeskreises der SPM



Die Mitglieder verfolgen aufmerksam den Bericht des Vorstandes von Reinhardt Kranz

unsere Posaunenchöre. Das Lernen in der Jungbläuserschule oder die Teilnahme an Lehrgängen darf nicht am fehlenden Geld scheitern! Deshalb werden wir neben der Beteiligung am Sozialfonds die Kinderlehrgänge der SPM so unterstützen, dass trotz steigender Gesamtkosten die Eigenbeiträge der Familien nicht steigen sollen.

Die Aufgaben des Freundeskreises werden auch nach 2017 weiter wachsen. Deshalb bemühen wir uns ständig und auf den verschiedensten Wegen um neue Mitglieder und Spenden. So konnten aus dem Kreis der kürzlich geehrten Senioren der SPM drei Mitglieder gewonnen werden. Die Ehrenveranstaltung für die „Treuesten der Treuen“ im August in Freiberg wurde vom Freundeskreis finanziell unterstützt.

Deshalb sind es jetzt 152 Mitglieder, die sich ehrenamtlich und finanziell engagieren. Ihre tätige Mithilfe durch Förderideen, Mitgliedschaft und Spenden wird von Jahr zu Jahr wertvoller. Deshalb der Aufruf:

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis! Ein Jahresbeitrag von mindestens 36,00 Euro reicht dazu schon aus. Den Antrag und weitere Informationen zum Freundeskreis finden Sie auf der Homepage der SPM: www.spm-ev.de.

Reinhardt Kranz, Vorstand Freundeskreis



gemeinsames Blasen zum Abschluss der Mitgliederversammlung unter Leitung von Christoph Käbler

Bläserrüstzeit – Bläserfreizeit – Freie Bläserzeit

Wie auch immer – es war auf alle Fälle eine sehr, sehr schöne Zeit, die wir, 16 Bläser und drei Nichtbläser, im wunderschönen Ferienland Salem vom 3. bis zum 9. Juli 2017 verlebt haben. Landesposaunenwart Tilman Peter hat unsere relativ kleine Bläserschar wieder mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld zu Höchstleistungen „getrieben“, denn wir mussten oder besser durften ein Konzert und einen Bläsergottesdienst zur Jahreslosung vorbereiten. So ging es auch gleich am Abend des Anreisetages mit einer informativen Kennenlernprobe los.

Nach einer erholsamen Nacht, einem guten Frühstück und einer kurzen Morgenandacht in der hauseigenen Kapelle wurde dann wieder bis Mittag geprobt. Obwohl der eine oder andere ob des umfangreichen und schwierigen Programmes anfangs fast verzweifelte, so war wohl ein jeder nach Konzert und Bläsergottesdienst zufrieden und stolz, diesen bläserischen Anforderungen mehr oder weniger gerecht geworden zu sein. Natürlich hat jeder den einen oder anderen falschen Ton „hervorgezaubert“ – aber das gehört nun mal dazu!

Es war eine fröhliche, harmonische Bläsertruppe, viel unternommen hat. So haben wir einen kleinen



Konzert in Demmin

Ausflug am Nachmittag nach Dargun in die Kloosterruine gemacht, wo wir natürlich die gute Akustik mit einigen Chorälen testeten, und nach dem Volksliederblasen im Altenheim ging es wieder ins Ferienland und nach dem Abendbrot in den Probenraum.

Am Mittwoch fuhren wir in die wunderschöne Stadt Stralsund, wo wir auf dem Marktplatz ein kleines improvisiertes „Konzert“ gaben und trotz des Baulärmes am Rathaus im Nu viele Zuhörer hatten, von denen sich so mancher für unsere missionarische Arbeit als Bläser und für die SPM interessierte. Eine Kirchenbesichtigung, ein gemeinsames Mittagessen, eine Hafensrundfahrt bei herrlichem Wetter und ein schönes Orgelkonzert in der St.-Nikolai-Kirche vervollständigten diesen erlebnisreichen Tag.

Der Donnerstag stand wieder ganz im Zeichen intensivster Probenarbeit, und dennoch fanden wir auch noch Zeit, die Bewohner des Malchiner Altenheims mit einem kleinen Volksliederkonzert zu erfreuen. Der anschließende kleine Spaziergang durch den für seine 1000-jährigen Eichen bekannten Park von Ivenack ließ uns wieder Kraft tanken für die abendliche Probe.

Auch am Freitag- und Samstagvormittag wurde fleißig geprobt, denn am Samstagabend fand ja bereits das Konzert in der St.-Bartholomaei-Kirche in Demmin statt, und gleichzeitig mussten wir ja noch den Bläsergottesdienst in Malchin vorbereiten. Ende gut, alles gut – wir haben uns weder im Konzert noch im Bläsergottesdienst blamiert. Tilman Peter schien auch ganz zufrieden und wohl auch etwas erleichtert, dass alles recht gut geklappt hat.

Sächsischer Musikrat stellt Kinderinstrumente zur Verfügung



Der Sächsische Musikrat hat 2017 einen Instrumentenfonds aufgelegt

um das instrumentale Laienmusizieren in Sachsen zu unterstützen. Der SPM werden im Rahmen dieses Programms zwei Kinderposaunen und zwei Kindertrompeten zur Verfügung gestellt, die für die Jungbläserausbildung an unsere Posaunenchöre verliehen werden können. Dem Musikrat gilt unser ausdrücklicher Dank für diese großzügige Förderung unserer Bläserarbeit!

Aktuell ist eine Kinderposaune noch zu haben. Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle.

Frieder Lomtscher

Ich denke, dass ich im Namen aller Teilnehmer spreche, wenn ich mich bei Tilman, der uns freundschaftlich-liebevoll durch die musikalischen Klippen geführt und wohl genau das richtige Maß im Verhältnis Probe und Freizeit gefunden hat, ganz herzlich bedanke. Auch ein Dankeschön an Susanne Meier, die sich vor allem um den erlebnisreichen Tag in Stralsund gekümmert hat.

Und danken wollen wir natürlich auch unserem Vater im Himmel, der uns diese wunderschönen Tage mit Musik, mit Freunden und mit viel Spaß in dieser herrlichen Landschaft geschenkt und uns während dieser Bläserfreizeit auch behütet hat. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Georg Demmler

Ein Bläserwochenende im Reformationssommer

Rückblick auf drei herrliche Tage in Sausedlitz und Wittenberg.



Es war ein Bläserwochenende mit viel Musik, kurzweiligen Informationen, toller Gemeinschaft und schönem Wetter...

Sausedlitz kannte ich noch nicht, es ist ein kleiner Ort ca. 45 km südlich von Wittenberg. Umso mehr waren wir überrascht über die schöne Location – das Familienbildungshaus, wo wir in Einzel- und Doppelzimmern übernachten und uns kulinarisch selbst versorgt haben. Die beiden Mittagessen hatten jeweils Christian Kollmar und Jörg-Michael Schlegel vorbereitet und eindrucksvoll ihr Können auch auf diesem Gebiet unter Beweis gestellt.

Freitagabend gab es eine Probe, anschließend einen geselligen Ausklang des Abends. Am Sonntagvormittag war die Mischung von Musik und Information (Vorbereitung auf den Besuch von Wittenberg) sehr ausgewogen. Den Nachmittag verbrachten wir in Wittenberg: Stadtkirche mit

Führung und interessanten Informationen von Christian, Weltausstellung und 360°-Panorama von Yadegar Asisi. Die Ausgestaltung des Abendsegens auf dem Wittengerger Marktplatz war ein weiterer Höhepunkt.

Am Sonntag waren wir zum Gottesdienst in der Löbnitzer Kirche, den wir musikalisch ausgestaltet haben. Anschließend gab es noch eine Kirchenführung und Informationsrunde über diese interessante Kirche, bei der die Bilderdecke, bestehend aus mehr als 150 Einzelbildern, sofort ins Auge fällt.

Es war ein sehr schönes, nachhaltig eindruckliches Wochenende. Schade für alle, die nicht dabei sein konnten! Ein großes Dankeschön für alle intensiven und zum Teil langfristigen Vorbereitungen sowie die professionelle und liebevolle Durchführung an Christian und Jörg-Michael.

*Andreas Saalfrank,
Chorleiter in Leipzig und Mitglied im Landesposaunenrat*

Wir für Sachsen

Ehrenamtszuschale 2018

Für ehrenamtlich tätige Posaunenchorleiter besteht auf für 2018 wieder die Möglichkeit, die Ehrenamtszuschale (wahrscheinlich 360 € p.a.) zu beantragen.

Interessenten, die bisher von uns dazu keine Post erhalten haben, melden sich bitte schnellstmöglich in der Geschäftsstelle. Informationen und Formulare dazu finden Sie unter www.spm-ev.de
>Landesgeschäftsstelle > aktuelle Themen.

Landesjugendposaunenchor zu Gast in Zwickau

Zum Abschluss des Probenwochenendes musizieren die Jugendlichen des Landesjugendposaunenchores

**am Sonntag, d. 22. Oktober, 17 Uhr
im Dom St. Marien Zwickau.**

Es erklingen Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach, Dieter Wendel, u.a..

Der Eintritt ist frei.



Konzert in Bautzen

Einladung zur SPM-Mitgliederversammlung am 4. November in Dresden

Auf der Tagesordnung stehen neben den vereinsüblichen Berichterstattungen und Beschlussfassungen Informationen zu den neuen Veröffentlichungen der SPM (Bläserheft zum Martinstag; Crescendo! Die Posaunenchorschule der SPM) sowie eine kurze Auswertung des EPiD-Bläserfestes in Leipzig. Natürlich wird auch wieder gemeinsam musiziert (EG; GD III; Gloria 2016) und es werden Notenliteratur, Programme und Plakate angeboten. Im Anschluss laden wir zu einer Führung durch die Musikabteilung der nahegelegenen SLUB (Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek) ein.

Die ausführlichen Unterlagen zur Mitgliederversammlung erhalten alle Mitglieder als Anlage zum Rundbrief.

Frieder Lomtscher

SPM-Termine – zum Vormerken

Jahrestagung Schmiedeberg 2018 – für Chorleiter/innen und Bläser/innen

- 18. - 21. Januar
- ausführliche Bläserarbeit mit Werner Petersen – Landesposaunenwart Nordkirche
- Kennenlernen neuer Bläserliteratur mit LPW Siegfried Mehlhorn, Tilman Peter und Jörg-Michael Schlegel
- Gottesdienstblasen unter musikalischer Leitung von LPW Maria Döhler
- Bibelarbeit und geistl. Impulse zum Thema Taufe mit Claudia Matthes (SPM-Vorstand) und Reiner Platzek (Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Schmiedeberg)
- kulturelle und gesellige Freizeitgestaltung
- Vollpension + Unterkunft: 150 €

Chorleiterkonvente 2018

- 6. Januar – Leipzig
- 13. Januar – Zwickau
- 27. Januar – Bautzen
- 3. Februar – Dresden
- 10. Februar – Chemnitz

Zentraler Bläsergottesdienst 2018

15. April - Oschatz (nachmittags)

Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.
Käthe-Kollwitz-Ufer 97
01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444

Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: posaunenmission@spm-ev.de

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar

Redaktionsschluss: 11. September 2017

Satz und Layout: Robert Frank

Fotos: Lomtscher, privat

Nächste Ausgabe: November 2017

Redaktionsschluss: 10. November 2017